

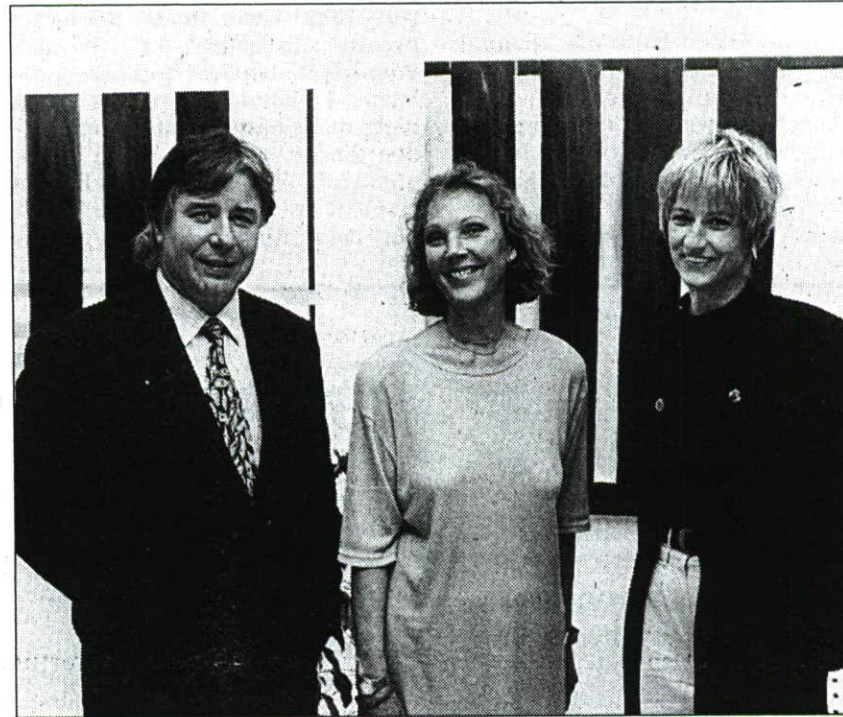
# Sprechende «Fenster»

Die am letzten Dienstag in der Galerie am Lindenplatz unter dem Titel «Innere Fenster» eröffnete Doppelausstellung der Malerinnen Elisabeth Kaufmann-Büchel, Mauren, und Uta Seier-Maltz, Frankreich, fordert wegen der autonomen Formen und Farben stark heraus.

hfh – Die «hilfreiche» Vernissagerede des künstlerischen Leiters der Galerie, Kurt Prantl, erleichterte den zahlreichen Besuchern, darunter etliche Malerinnen, Maler und treue Kunstfreunde der Region, den Zugang zu den 32 Exponaten der völlig unabhängig voneinander schaffenden, aber künstlerisch und geistig einander nahestehenden Malerinnen.

## Autonome Formen und Farben

Kurt Prantl erläuterte den Begriff «autonom» mittels eines 1910 geprägten Wortes des in Russland beheimateten Malers und Mitbegründers der abstrakten Kunst, Wassily Kandinsky. Danach sind «autonome» Formen eigenständige, selbständige, nicht von der Natur abgeleitete Formen. Kurze Erwähnung



Galerie-Direktor Kurt Prantl, Uta Seier-Maltz und Elisabeth Kaufmann-Büchel. (Foto: A. Kieber)

fand danach die bis zur Gegenwart andauernde Weiterentwicklung dieses Stils, wobei es zu Schwerpunkten in Richtung konstruktiver und später emotionaler Kunst gekommen sei. Die heutige Kunst – so Kurt Prantl – verwende aussage-

kräftige Farben, z.B. Rot als Symbol für Bewegung und Leidenschaft, Schwarz für Ruhe, Blau für Zurückhaltung und Gelb für Behaglichkeit. Er schlussfolgerte, dass dieser Stil den Verstand, das Denken und auch die Gefühlswelt einbezieht und von

beiden Ausstellerinnen praktiziert wird.

## Gespräche beim Rundgang

Während Uta Seiers Bilder alle möglichen, Geheimnisse in sich bergende Fenster (runde, längliche, weinende, offene, geschlossene und vergitterte) zeigt, offenbart sie ihre Seele, ihre Sorgen um Mensch und Tier, ihr Leiden unter der Realität und dem vielen Blutvergiessen. Deshalb wählt sie auch häufig kräftige, aggressive Oelfarben, z.B. im Bild «Rote Seelenlandschaft» und im «Gelben Farbfenster». Hoffen und Sehnen spricht aus dem äusserst sensiblen, zart gestalteten Bild «Kleine Fensterlandschaft».

In Elisabeth Kaufmanns Bildern fallen die teils dünn, teils breit gestalteten Senkrechten und Waagerechten auf. Das «Senkrechte» bedeutet ihr Verbundenes, Verankertes und Wachsendes. Wogegen sie mit Waagerechten etwas Flüchti- ges, Schwereloses, Schwebendes ausdrückt. Sie arbeitet ihre Gedanken, Probleme und Themen durch malendes Erproben auf, wobei die verwendeten Farben für Spannungen bzw. Ausgleich stehen.

Die Ausstellung ist bis zum 23.10. geöffnet: Di. bis Do. von 9 bis 12 und 15 bis 18,30 Uhr, Frei. von 9 bis 12 und 15 bis 20 Uhr, Samst. von 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr.